

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **83 (1996)**

Heft 5: **Hülle und Form = Enveloppe et forme = Envelope et form**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BSA/FAS

Présentation de la CSA

La CSA (Conférence suisse des architectes), réunit les organisations suisses d'architectes FAS (Fédération des architectes suisses), FSAI (Fédération suisse des architectes indépendants) et les architectes de la SIA (Société suisse des ingénieurs et des architectes suisses). Ces trois associations, auxquelles s'ajoute la Fondation suisse des registres, à titre de membre-observateur, ont formulé au CAE (Conseil des architectes d'Europe) une demande d'adhésion au titre de membre-observateur. Cette démarche a été rendue possible par le fait que la demande d'adhésion à l'Union européenne avait été faite et maintenue par la Suisse, malgré le vote négatif à l'Espace économique européen.

Les trois associations suisses mentionnées ci-dessus, forment depuis 1948, avec les EPF (Lausanne et Zurich), l'IAUG (Genève) et l'OCF (Office des constructions fédérales suisses) le comité de la section suisse de l'UIA (Union internationale des architectes). A l'initiative du bureau du comité de la section suisse, la CSA a été créée par la FAS, la FSAI et la SIA, dans le but d'avoir une délégation commune au CAE. La CSA définit la politique à suivre dans le cadre des sujets abordés au CAE et donne les directives nécessaires à la délégation suisse.

A l'assemblée générale du CAE, le 5 novembre 1993 à Berlin, la CSA a été acceptée à l'unanimité comme membre-observateur.

La CSA se compose actuellement comme suit:

CAE: chef de délégation et porte-parole de la CSA: Pierre-H. Schmutz, architecte FSAI/SIA à Auvignier (NE); déléguée et présidente du Comité de la section suisse de l'UIA:

Regina Gonthier, architecte SIA à Berne.

FAS/BSA: Jacques Blumer, président central, architecte FAS/SIA à Berne; Dr Peter Bosshard, secrétaire général, avocat à Zurich.

FSA: Charles Feigel, président central, architecte FSAI/SIA à Auvignier (NE); Walter Hunziker, représentant du Comité central, architecte FSAI/SIA à Berne.

SIA: Kurt Aellen, vice-président, architecte SIA/FAS à Berne; Patrick Giorgis, président du GSA (Groupe spécialisé pour l'architecture), architecte SIA à Lausanne.

REG: membre-observateur: Hans Reinhard, président, architecte FSAI/SIA à Hergiswil.

UIA-Professional Practice Commission

Die UIA-Kommission wurde 1994 gegründet. Sie steht unter der Leitung des American Institute of Architects AIA und der Architectural Society of China. Die Aufgabe der Kommission besteht darin, die Probleme der internationalen Ausübung des Architektenberufes zu erkunden und zu dokumentieren sowie Mindeststandards der beruflichen Qualifikation des Architekten für die internationale Praxis zu erarbeiten. Die Gründung der Kommission steht im Zusammenhang mit der weltweiten Liberalisierung des Dienstleistungshandels, der in den GATT-Abkommen vereinbart wurde. Gegenstand dieser GATT-Abkommen sind insbesondere

– die Erarbeitung weltweiter Regeln für freiberufliche Dienstleistungen (auch Architektenleistungen), damit nationale Reglementierungen keine unnötigen Handelshemmnisse bilden, sowie

– die Öffnung der Märkte für Architektenleistungen im Bereich der öffentlichen zentralstaatlichen Auftragsvergabe.

Es ist im Hinblick auf diese Liberalisierungstendenzen nicht nur sinnvoll, sondern sogar notwendig, dass sich die UIA als internationale Architektenorganisation mit den Standards und Regeln für die weltweite Ausübung des Architektenberufes befasst.

Der CSA bewertet die Beteiligung der Kommission eindeutig positiv. Die UIA wird als Weltorganisation der Architekten von der Welthandelsorganisation WTO bei der Erarbeitung der Regeln für freiberufliche Dienstleistungen gehört werden. Hier kann und muss Einfluss genommen werden. Aus der Europapolitik ist zur Genüge bekannt, dass die Regulierung der freien Berufe von Politik und Verwaltung weitgehend als Markthemmnis angesehen wird, das es abzubauen oder auf einen möglichst niedrigen Standard herabzuregulieren gilt. Weltweit ist dies nicht anders. Der Berufsstand muss seine Standards und Regelungen gegen solche Bestrebungen verteidigen.

Subsidiarität

Die CLAI-Vertreter sind der Meinung, dass eine totale Harmonisierung aller rechtlichen Bedingungen für die Berufstätigkeit der Architekten in Europa gar nicht möglich sei. Das zeige sich z.B. an den GAIPEC-Problemen, an der Baustellenrichtlinie, am Gebührenwesen und vor allem auch an den umfangreichen öffentlichen Bauordnungen. Die Lösung der Probleme beim grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr sei vielmehr in der Vernetzung der Informationen zu suchen (z.B. Einrichtung eines Informations-Dienstleistungszentrums). Hier könnten Architekten aus Deutschland z.B. erfahren, auf welche Weise sie in Frankreich zu welchen Bedingungen an Aufträge bzw. Wettbewerbe herankommen und mit welchen französischen Kollegen

sie zusammenarbeiten könnten.

Vergabewesen und Deregulierung

Die Auswirkungen der GATT-Verhandlungen werden von den CLAI-Mitgliedern übereinstimmend als gefährlich angesehen. Die ab 1.1.1996 im zentralstaatlichen öffentlichen Vergabewesen geltenden niedrigen Schwellenwerte von 130 000 SZR seien völlig unangemessen. Obwohl diese Schwellenwerte Gegenstand multilateraler Vereinbarungen und damit verbindlich seien, müsse sich der Berufsstand der Architekten weiterhin dafür einsetzen, dass die Schwellenwerte angehoben und dass in der Dienstleistungsrichtlinie nach Möglichkeit Sonderregelungen für die Vergabe von Architektenleistungen und für Architektenwettbewerbe geschaffen werden würden.

Die im GATT-Abkommen geplante Erarbeitung weltweiter Regulierungen für die freien Berufe erfordert nach Auffassung der CLAI-Teilnehmer grosse Wachsamkeit, damit die Mindestanforderungen an die berufliche Qualifikation der Architekten, an das Ständerecht und an die sonstigen Rahmenbedingungen der Architektentätigkeit nicht «dereguliert» werden.

Die für das europäische Vergabewesen derzeit vorbereitete neue Leistungs-Nomenklatur CPV 94 wird im CLAI einvernehmlich abgelehnt, soweit darin die Architektenleistungen im Verhältnis zu den Ingenieurleistungen völlig verkürzt und unvollständig dargestellt sind.

Tagung

Kulturwandel – Entwicklungen im Banne der neuen Medien

Tagung am Samstag, 22. Juni 1996, in der Aula der Schule für Gestaltung, Bern.

Seit jeher haben technische Veränderungen in der Medienwelt die menschliche Wahrnehmung von Realität beeinflusst. Doch während sich früher über Jahrhunderte aufgebaute Wahrnehmungsmodelle und ihre Bezüge zu Raum und Zeit nur langsam veränderten, unterliegen sie seit Beginn der Industrialisierung einem immer rascheren Wandel. Wahrnehmungswandel und Kulturwandel bedingen sich gegenseitig. In jüngerer Zeit haben wir uns zuerst an der Fotografie, dann am bewegten Bild von Bild und Fernsehen geschult. Inzwischen sind weitere technische Medien wie Video, computergenerierte virtuelle Realitäten und ein Informationsaustausch auf Kommunikationsnetzen hinzugekommen, die alle mit allen weltumspannend verbinden. Vieles deutet darauf hin, dass die neuen Medien mehr noch als die bisherigen unsere Alltagskultur und damit wichtige Sphären individueller und gesellschaftlicher Identitätsbildung prägen werden.

Diesen Entwicklungen widmet der SWB eine Tagung. Angeboten wird eine gleichsam dreigliedrige Form der Auseinandersetzung mit dem Thema: Gesprächsrunden bewerten das Mediengeschehen und seine soziokulturellen Voraussetzungen und Folgen im Spannungsfeld von euphorischer Zustimmung und pessimistischer Skepsis und fragen nach den Auswirkungen der medialen Veränderungen auf das Verhältnis von Bild und Wirklichkeit, Künstlichkeit und Echtheit, Schein und Sein in unserer

alltäglichen Wahrnehmung (TeilnehmerInnen: Doris Dietschy, Lehrerin in Alexander-technik; Lars Müller, visueller Gestalter; Peter Roellin, Kunsthistoriker; Magi Wechsler, Karikaturistin; Margrit Weinberg-Staber, Kunstkritikerin; Bernd Zocher, Verlagsbuchhändler. Moderation: Anton Schaller, Medienschafter).

Zwischen den Gesprächen referieren Fachleute über philosophische, soziologische und medientheoretische Aspekte des medialen Geschehens, so der Kulturwissenschaftler Alois Martin Müller, Zürich («Die Kartographen, die Abschaffung der Hölle und die Gottesmaschine»); der Ökonom und Direktor des Gottlieb-Duttweiler-Instituts in Rüslikon, Christan Lutz, Zürich («Lebenswelten im kommenden «Kulturellen Zeitalter»); die Soziologin Bettina Heintz, Zürich und Wien («Sozialwelt Internet. Kommunikation und Gemeinschaft im virtuellen Raum»); der Medientheoretiker Florian Rötzer, München («Stadt am Netz»).

Auf jedes Referat reagiert ein Responding Talk, den das SWB-Tagungsteam (Marin Albers, Leo Balmer, Orm Bonsma, Lydia Buchmüller, Leonhard Fünfschilling, Michael Koch, Ellen Meyrat-Schlee) unter Einbezug des Plenums bestreitet.

Anmeldung bei:
Schweizerischer Werkbund, Postfach, 8031 Zürich; Tel. 01/272 71 76, Fax 01/272 75 06. Tagungsgebühr: Fr. 120.-, SWB-Mitglieder Fr. 80.-; StudentInnen Fr. 40.-.

Vorträge

Die Doldertalhäuser, 1932–1936

Anlässlich der Eröffnung der Ausstellung sprechen Prof. Arthur Rüegg und Prof. Dr. Stanislaus von Moos, mit einer Einführung

von Prof. Dr. Werner Oechslin, Institut gta, und Prof. Dr. Alfred Roth, Zürich.

Donnerstag, 30. Mai 1996, 18.00 Uhr, ETH-Hönggerberg, HIL, Auditorium E.3.

André Lurçat 1894–1970

Zur Eröffnung der Ausstellung spricht Jean-Louis Cohen, Paris/New York.

Donnerstag, 6. Juni 1996, 18.00 Uhr, ETH Zentrum, Auditorium HG E.3, Rämistrasse 101, Zürich.

Basler Architekturvorträge 1996

Dienstag, 18. Juni 1996, 18 Uhr, Aula Kollegienhaus Universität, Petersplatz 1, Basel.

«Baukunst ist Ingenieurkunst ist Baukunst» – Helmut Jahn, Architekt, Chicago; Werner Sobek, Ingenieur, Stuttgart.

Donnerstag, 19. September 1996, 18 Uhr, Kunsthalle, Steinenberg 7, Basel.

«Stadt in der Stadt» – Zivi Hecker, Architekt, Tel Aviv/Berlin.

Donnerstag, 26. September 1996, 18 Uhr, Kunsthalle, Steinenberg 7, Basel.

«People-based Urban Planning and Development. Innovative Strategies in Global Economy» – Professor Ron Shiffman, Urbanist und Architekt, Brooklyn, New York. (Mit Übersetzung)

Donnerstag, 7. November 1996, 18 Uhr, Ausstellung im Lichthof, Baudepartement, Münsterplatz 2, Basel, 19 Uhr, Vortrag im Bischofshof, Rittergasse 1. «Bewegliche Architektur in zoomorphen Vorbildern» – Santiago Calatrava, Architekt/Ingenieur, Zürich/Paris/Valencia.

Donnerstag, 5. Dezember 1996, 18 Uhr, Kunsthalle Steinenberg 7, Basel.

Timothy Nissen, Architekt, Basel «Aeschenplatz: An-Bauen, Um-Bauen» – Diskussion mit Prof. Lucius Burckhardt, Dr. Cyrill Hä-

ring, Fritz Schumacher, Kantonsbaumeister.

Seminar

Energieforschung im Hochbau

Am 12./13. September 1996 findet an der ETH Zürich (Hauptgebäude Rämistrasse) das 9. Schweizerische Status-Seminar statt. Es stellt schweizerische Forschungs- und Entwicklungsarbeiten auf dem Gebiet «Energie im Hochbau» vor. Informationen erteilt Tel. 01/823 43 78 oder 01/823 41 78.

Neuerscheinungen

Berlin – woher wohin? oder – dicht daneben ist auch vorbei!

Helmut Engel
1995, 184 Seiten mit 120 Abbildungen, Format 17×24 cm, DM/sFr. 80.–
Gebr. Mann Verlag

Das radikale Projekt der Modernen Architektur

Klaus Theo Brenner
1995, 100 Seiten mit 10 Abbildungen, Format 17×24 cm, DM/sFr. 48.–
Gebr. Mann Verlag

Kleffel Köhnholdt Gundermann

Themen und Standpunkte/Themes and Positions eingeleitet von Hartmut Frank
1995, 144 Seiten, 140 sw-Abbildungen und 150 Fotografien in Duotone, Format 23,5×31 cm, Text Deutsch/Englisch, DM 68.–, sFr. 58.–
Birkhäuser

Bäume

Gestaltungsmittel in Garten, Landschaft und Städtebau
Günter Mader/Laila Neubert-Mader
1995, 220 Seiten, 300 Abbildungen, davon 150 in Farbe, Format 28×28 cm, DM/sFr. 180.–
DVA

Ludwig Wittgenstein, Architekt

Paul Wijdeveld
1995, 240 Seiten, 300 Abb., Format 24×30 cm, DM 138.–, sFr. 131.–
Wiese Verlag

Willem Marinus Dudok

Architekt und Städtebauer
Herman van Bergeijk
1995, 240 Seiten, 259 Abbildungen, davon 100 farbig, Format 22×28 cm, DM 120.–, sFr. 99.–
Wiese Verlag

The Synagogue

Harold Meek
1995, 240 pages, 179 colour and 70 b & w illustrations, format 29×25 cm, £ 39.99
Phaidon Press

Chratz & Quer

Sieben Frauenstadtrundgänge in Zürich
Hrsg. Verein Frauenstadtrundgang Zürich
1995, 320 Seiten, 250 Abbildungen, DM/sFr. 38.–
Limmat Verlag

The Most Beautiful Space I Know

The Netherlands Biennale Pavilion in Venice by Gerrit Rietveld
1995, 114 pages, Dutch/English/Italian, fl 34,50
010 Publishers, Rotterdam

Ziegel in der Architektur

Andrew Plumridge/Wim Meulenkamp, 1995
Aus dem Englischen übertragen von Bettina Witsch-Aldor.
224 Seiten, 149 Abbildungen, davon 119 in Farbe, Format 24,5×27,5 cm, DM 98.–
DVA

Grenzen

Topographie, Geschichte, Architektur
Leonardo Benevolo, Benno Albrecht, 1995
Aus dem Italienischen von Andreas Simon.
144 Seiten, 190 Abbildungen, Format 23,8×24,0 cm, DM 48.–
Campu

Project Providence

The Anatomy of an American City
H.E. Kramel
1995, 136 pages, various figures, format 21×25 cm, sFr. 44.–/DM 50.–
vdf Hochschulverlag AG ETH Zürich

Kuppeln aller Zeiten und Kulturen

Erwin Heinle/Jörg Schlaich, 1995
300 Seiten, 800 Abbildungen in Farbe, Format 23×29,5 cm, DM 180.–
DVA

Geschichte der Architektur

Von der Urhütte zum Wolkenkratzer
Heinrich Klotz, 1995
264 Seiten, 239 einfarbige Abbildungen, Format 16,5×23,5 cm, DM 39,80
Prestel

Holz Pionier Architektur

Werner Blaser, 1995
184 Seiten, 123 Abbildungen, 50 Zeichnungen und 73 Fotos, Text deutsch/englisch, Format 25×26,5 cm, Fr. 89.–
Waser Verlag

Architektur in Nordamerika seit 1960

Alexander Tzonis, Liane Lefavre, Richard Diamond, 1995
312 Seiten, 200 Farb- und 300 sw-Abbildungen, Format 22×31 cm, Fr. 118.–
Birkhäuser

Preis

Schweizer Solarpreis

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Solar '91 animiert zu einer «solaren Anbauschlacht»: Seit der Lancierung des ersten Solarpreises vor sechs Jahren sind Tausende von umweltschonenden Solaranlagen entstanden und 1458 Anlagen vom Solarpreisgericht juriiert worden. Jetzt gilt es, die besten Solaranlagen für den Schweizer Solarpreis 1996